LECOS

Jahresbericht 2021

Kultur und digitale Transformation

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie haben wir die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung in verschiedenen Projekten vorangetrieben.

Eines dieser Projekte macht uns besonders stolz, betrifft es doch eine der Kernidentitäten Leipzigs: Die Rede ist von der nun abgeschlossenen Konsolidierung der IT-Infrastrukturen der vier großen Leipziger Kulturhäuser Gewandhaus, Oper, Schauspiel und Theater der Jungen Welt in das Rechenzentrum von Lecos.

Dieses sehr komplexe und wichtige Großprojekt, das bereits 2014 mit ersten Ideen seinen Anfang nahm, hat uns auch zum Thema unseres diesjährigen Jahresberichtes inspiriert: Die traditionsreiche, weltberühmte und vielfältige Kultur der Stadt Leipzig.

Begleiten Sie uns auf eine kleine, kuratierte Entdeckungsreise durch die Leipziger Kulturlandschaft. Erhalten Sie einen Einblick in die historische und zugleich zeitgenössisch pulsierende Kultur der Messestadt, während Sie mehr über unsere Themen 2021 erfahren.

Herzlichst,
Ihr Lecos-Team

Inhalt

Grußworte 2

Software und Projekte 5

Unternehmen 25

Zahlen und Fakten 31

Sehr geehrte Damen und Herren,

noch immer fragen Bürgerinnen und Bürger und auch die Wirtschaft, warum die öffentliche Verwaltung deutlich weniger digital ist als ihr Alltag. Zu Recht! Wir haben noch ein gutes Stück Weg vor uns. Doch ein Blick auf das zurückliegende Jahr zeigt, dass wir auch im zweiten Pandemiejahr einige Hürden genommen haben und wichtige Fortschritte bei der digitalen Transformation der Verwaltung erreichen konnten. Es hat sich gezeigt, dass eine moderne und stabile IT-Infrastruktur kombiniert mit einer Portion Mut, Neues einfach einmal auszuprobieren, entscheidend sind, um die kommunale Handlungsfähigkeit auch in Krisen sicherzustellen. Es macht mich als Verwaltungsbürgermeister stolz, dass die Stadt Leipzig es gemeinsam mit ihrem IT-Partner Lecos vollbracht hat, als erste Kommune eine Ratsversammlung ausschließlich digital durchzuführen und rechtssicher Beschlüsse zu fassen.

Den begonnenen Weg zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes setzten wir konsequent fort – sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene. Die Zahl der auf der sächsischen Serviceplattform Amt24 für Bürger/-innen und Unternehmen digital verfügbaren Verwaltungsleistungen wächst. Ein Grund für Zuversicht.

Die ersten Erfahrungen sind gemacht, die Prozesse schwingen sich ein und wir werden in den nächsten Jahren größere Fortschritte verzeichnen können.

Mit großer Sorge blicken wir derzeit in die Ukraine, insbesondere in die Hauptstadt Kiew, mit der Leipzig in langer Partnerschaft intensiv verbunden ist. Wir verurteilen den russischen Einmarsch als eklatanten Verstoß gegen das Völkerrecht. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine. Aber wir müssen uns auch der Tatsache bewusst sein, dass die ohnehin schon große Bedrohung durch Cyberattacken – insbesondere auf kritische Infrastrukturen – erneut gewachsen ist. Umso wichtiger ist es, Systeme so zu betreiben und zu entwickeln, dass sie größtmögliche Sicherheit gewährleisten und fortlaufend an die dynamische Gefahrenlage angepasst werden können. Die Lecos hat mit der erneuten Re-Zertifizierung ihres Rechenzentrums nach der Norm ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz bewiesen, dass sie hier gut aufgestellt ist.

Ich setze darauf, dass wir gemeinsam mit Lecos und weiteren Akteuren den vor uns liegenden Herausforderungen gewachsen sind und uns als Kommune ebenso zukunftsfähig und smart wie bürgerfreundlich und weltoffen positionieren können.

Es grüßt Sie freundlich

Ulrich Hörning
Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig
Aufsichtsratsvorsitzender der Lecos GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,

rückblickend müssen wir erneut konstatieren: Was für ein Jahr! Auch 2021 hat an Herausforderungen nicht gespart. Dennoch haben wir im Unterschied zum Vorjahr im Umgang mit der Pandemie schon eine gewisse Routine entwickelt und 2020 ergriffene Maßnahmen zur schnellen Sicherung der flexiblen, mobilen Arbeitsfähigkeit unserer kommunalen Kunden in langfristig tragfähige Lösungen überführt. Parallel haben wir den begonnenen Weg zur Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und Bürgerservices konsequent fortgesetzt, etwa bei der verwaltungsweiten Einführung der E-Akte in der Stadt Leipzig als Grundlage für medienbruchfreie, wirtschaftliche Abläufe und dem damit zusammenhängenden weiteren Ausbau unserer Scan-Dienstleistungen.

Auch wenn die Pandemie der digitalen Transformation einen ordentlichen Schub verliehen hat: Sie ist und bleibt ein anspruchsvolles Vorhaben, für dessen Realisierung es Geduld, Durchhaltevermögen und Überzeugungskraft, aber auch Visionen und frischer Impulse bedarf. All dies bringt die Digitale Werkstatt von Lecos mit. Mit jugendlichem Spürsinn, Charme und der Lizenz, ganz offiziell auch Fehler zu machen, prüft sie vorhandene Technologien auf ihren sinnvollen Einsatz in der Stadtverwaltung und begleitet unsere Kunden methodisch auf ihrem Weg in die Erprobung neuer Arbeitsweisen. So wurden 2021 etwa Drohnen auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext kommunaler Aufgaben getestet. Mittlerweile haben mehrere Verwaltungsmitarbeitenden eine Fluglizenz und nutzen die wendigen Flugkörper unter anderem für Inspektionen von Gebäuden und Grünanlagen.

Ebenfalls mit Blick in die Zukunft haben wir uns 2021 für eine Mitgliedschaft in der Genossenschaft govdigital entschieden. Wir ergreifen damit die Chance, an der Entwicklung entscheidender Technologiefelder deutschlandweit aktiv mitzuwirken und Leistungen, etwa in einen entstehenden Marktplatz für Efa-Leistungen im Zuge der bundesweiten Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes OZG, einzubringen. Dieses Thema wird uns auch in den kommenden Jahren weiter begleiten – als Akteur auf kommunaler Ebene, auf Landesebene im Freistaat Sachsen und über die govdigital auch auf Bundesebene.

Die Basis für diese neuen Themen bildet dabei weiterhin unser stabiler Betrieb und die Kompetenz unserer Mitarbeiter/-innen, ohne die eine konsequente Weiterentwicklung nicht möglich wäre.

Der Erfolg unserer Arbeit ist in starkem Maße mit der engen Zusammenarbeit mit unseren Partnern, insbesondere aber mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verbunden. Ihr täglicher Einsatz, ihre Ideen, ihr Durchhaltevermögen und ihre Loyalität sind es, die Lecos tragen, gestalten und in ihrer Vielfalt bunt und sympathisch machen. Wir bedanken uns dafür ganz herzlich und freuen uns auf die gemeinsamen Vorhaben der kommenden Jahre!

Mit herzlichen Grüßen

Peter Kühne
Geschäftsführer der Lecos GmbH

Sebastian Rauer
Geschäftsführer der Lecos GmbH

Software und Projekte

Die vier Leipziger Kulturhäuser Gewandhaus, Oper, Schauspiel und Theater der Jungen Welt haben in enger Zusammenarbeit mit der Lecos ihre IT-Infrastrukturen in ein gemeinsames Kulturnetzwerk konsolidiert. Das Großprojekt wurde nun erfolgreich abgeschlossen.

Ein Netzwerk für die Kultur: Lecos konsolidiert IT-Infrastrukturen der Leipziger Kulturhäuser

Oper Leipzig: Vier in einem

Die traditionsreiche Oper Leipzig vereint vier Kulturhäuser mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten unter einem Dach: das Leipziger Ballett, die Musikalische Komödie, die Junge Oper Leipzig und die Oper selbst. Man findet sie an zwei Spielorten in der Messestadt: Oper, Junge Oper und Ballett im Opernhaus am Augustusplatz sowie die Musikalische Komödie im Haus Dreilinden. Die Leipziger Oper wurde 1693 nach Venedig und Hamburg als drittes bürgerliches Musiktheater Europas eröffnet. Seit 1840 spielt das weltweit bekannte Gewandhausorchester zu allen Vorstellungen der Oper und des Balletts. Seit 1868 befindet sich die Leipziger Oper an seinem heutigen Standort am Augustusplatz. Nach der Zerstörung der Spielstätte im Zweiten Weltkrieg wurde 1960 an gleicher Stelle das heutige Opernhaus errichtet. Es zählte damals zu den modernsten in ganz Europa. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz.

Beim Genuss von Klassik, Oper, Theater oder Ballett denkt wohl keiner zuerst an Daten, Systeme und Technik. Doch damit die Kunst zum Genuss wird, bedarf es im Hintergrund einer sicheren, leistungsfähigen und zuverlässigen IT. Auch in traditionsreichen Häusern werden Ticketverkauf, Kundenmanagement, die technisch-organisatorische Vorbereitung von Aufführungen und Spielplänen und vieles mehr IT-gestützt realisiert.

Neue Sicherheitsfragen mit wachsender IT-Komplexität

Doch mit der Zahl der Anwendungen steigt die Komplexität der Netzwerke und neue Sicherheitsfragen treten auf. Die Herausforderung an die IT-Verantwortlichen wächst, mit den vorhandenen Ressourcen einen stabilen, leistungs- und zukunftsfähigen IT-Betrieb sicherzustellen. Gemeinsam mit ihren Kulturhäusern hat die Stadtverwaltung Leipzig deshalb nach einer Lösung gesucht, einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der IT für ihre Kulturhäuser zu gewährleisten.

„Der Ausbau der Digitalisierung unserer Kulturbetriebe ist eine erforderliche Maßnahme. Wir haben uns daher entschieden, gemeinsam mit unserem kommunalen IT-Partner Lecos auf ein zentrales System zu setzen, statt hausgebundene IT-Infrastrukturen zu betreiben.“
Dr. Skadi Jennicke, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig

IT-Konsolidierung: Erste Ideen in 2014

Erste Ideen für das Vorhaben entstanden im Jahr 2014. In jenem Jahr hatte Lecos die Gesamtverantwortung für den Betrieb der

IT des Gewandhauses Leipzig übernommen und ein Konzept zur wirtschaftlichen Konsolidierung der IT-Infrastrukturen in den Leipziger Kulturhäusern vorgelegt. Dieses Konzept wurde im engen Austausch mit den Verwaltungsdirektoren weiterentwickelt und ging 2019 in die Umsetzung.

Schaffung einer Basisinfrastruktur

Zunächst konzentrierten sich die Partner auf die Schaffung einer Basisinfrastruktur im Lecos-Rechenzentrum, an die die Kulturhäuser sukzessive angebunden wurden. Der Vorteil: Alle Prozesse können von Lecos zentral überwacht und administriert werden. Sie sind zugleich in eine moderne Sicherheitsinfrastruktur eingebettet. Das Lecos-Rechenzentrum ist vom Bundesamt für Sicherheit für Informationstechnik (BSI) nach ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz zertifiziert. Es weist ein sehr hohes Sicherheitsniveau für die betriebenen Systeme und Applikationen auf. Dies ist insbesondere deshalb wichtig, weil auch Kulturbetriebe immer öfter in den Fokus von Cyberkriminellen geraten.

Standardisierung der Arbeitsplätze

In den Jahren 2020/2021 folgte die technische Standardisierung der Arbeitsplätze. Das reduziert den Administrations- und Wartungsaufwand für die Technik. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit wurde eine Kombination von mobilen und stationären Endgeräten ausgewählt. Perspektivisch wird die mobile Arbeitsfähigkeit jedoch deutlich stärker gewichtet werden.

Die so erreichte zentrale Verwaltung und Administration von Netzwerk und Endgeräten durch Lecos zahlt auf eine höhere Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und IT-Sicherheit ein. Zudem ist nun die Basis geschaffen, um auch Applikationen konsolidieren zu können. Es werden deshalb weitere Möglichkeiten zur Standardisierung geprüft.

Einbeziehung weiterer Kulturhäuser möglich

Perspektivisch können auch weitere Leipziger Kultureinrichtungen in die sogenannte Kulturdomäne einbezogen werden. Das würde den Umgang mit den immer komplexeren IT-Anforderungen für alle städtischen Kultureinrichtungen deutlich vereinfachen. In diesem Sinne: Eine gute Spielzeit!

Gewandhaus zu Leipzig

Das Gewandhaus zu Leipzig mit dem gleichnamigen Orchester gehört zu den berühmtesten Konzerthäusern der Welt. Seine heutige Spielstätte am Augustusplatz wurde 1981 eingeweiht. Es ist bereits die dritte in Leipzig. Ab 1744 spielte das damals frisch gegründete Orchester in einem Zeughaus der Tuch- und Wollhändler in der heutigen Kupfergasse, im Volksmund „Gewandhaus" genannt. Kurzerhand wurde der Name auf das Orchester übertragen. 1884 bezogen die Musiker/-innen einen neuen Standort am damaligen Leipziger Stadtrand, im heutigen Musikviertel. Das Gebäude wurde jedoch im Zweiten Weltkrieg zerstört. Das Orchester nutzte deshalb von 1944 bis 1981 Ausweichlokationen, bevor es schließlich in das heutige Gebäude zog. Bis heute wirkt diese musikalische Institution weit über Leipzig hinaus und trägt ihren Leitspruch „Res severa verum gaudium – Wahre Freude ist eine ernste Sache" leidenschaftlich nach außen.

Bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) arbeiten Stadtverwaltung Leipzig und Lecos eng zusammen. Die Partner setzen dabei sowohl auf die Nachnutzung sogenannter Efa-Leistungen, als auch auf Eigenentwicklungen. 2021 entstanden weitere Lösungen.

Onlinezugangsgesetz: Immer mehr Leipziger Verwaltungs-leistungen auf Amt24

Tageszeitung und Schreber-garten – Wer hat es erfunden?

Wenn man an Leipzig denkt, fallen einem bestimmt eine Reihe von Dingen ein. Aber kämen Ihnen Tageszeitungen und Schrebergärten in den Sinn? Nein? Dabei sind beides Ur-Leipziger Erfindungen.

Am 1. Juli 1650 publizierte der Leipziger Buchdrucker und -händler Timotheus Ritzsch (1614 – 1678) unter dem Titel „Einkommende Zeitungen" die mit sechs Ausgaben pro Woche erste gedruckte Tageszeitung der Welt. Er legte damit den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte.

Auch das organisierte Kleingartenwesen hat seine Anfänge in Leipzig. Der Pädagoge Ernst Innozenz Hauschild gründete 1864 hier den weltweit ersten Kleingärtnerverein. Er griff damit auf die Idee des Leipziger Arztes Dr. Daniel Gottlob Moritz Schreber zurück, kindgerechte Spiel- und Turnplätze zu schaffen. Der pädagogische Ansatz verlor über die Jahre zugunsten der Gartennutzung immer mehr an Bedeutung. Derzeit erfreuen sich Schrebergärten wieder wachsender Beliebtheit. Wer mehr über die Geschichte erfahren will: Im Leipziger Kleingärtnerverein "Dr. Schreber e.V." befindet sich das weltweit einzige Kleingärtnermuseum.

Damit Bürger/-innen und Unternehmen Verwaltungsleistungen auch online in Anspruch nehmen können, entwickeln Lecos und Stadt Leipzig gemeinsam sogenannte Online-Antragsassistenten (OAA) und stellen diese auf der sächsischen Serviceplattform Amt24 zur Verfügung. Das ist nicht nur bürgerfreundlich: Digitale Anträge unterstützen auch die Arbeit im Amt, da etwa zeitaufwändiges Abtippen von postalisch oder per E-Mail eingehenden Anträgen entfällt.

Besucher- und Bewohnerparken

Die Dienste Bewohner- und Besucherparken richten sich an Personen mit Wohnsitz in den Bewohnerparkbereichen. Für das Bewohnerparken nutzt Leipzig einen OAA, der von Lecos im Auftrag der KOMM24 GmbH für die sachsenweite Nutzung entwickelt wurde. Möglich sind das Beantragen sowie das Verlängern eines Parkausweises. Antragsteller/-innen benötigen dafür den Personalausweis oder elektronischen Aufenthaltstitel mit aktivierter Online-Ausweisfunktion sowie ein NFC-fähiges Smartphone mit aktivierter AusweisApp 2.0.

Den Dienst Besucherparken entwickelte Lecos speziell für die Stadt Leipzig. Über ihn können Parkgenehmigungen für Gäste in den Bewohnerparkbereichen beantragt werden. Bereits im Antragsassistenten erfolgt eine Berechtigungsprüfung: Personen aus umliegenden Ortschaften, die auch mit dem öffentlichen Personennahverkehr anreisen können, erhalten keinen Besucherparkausweis.

Halteverbotszonen für Umzüge

Die Einrichtung von Halteverbotszonen für Umzüge ist ebenfalls eine Leipzig-spezifische Lösung. Es können bis zu drei Adressen angegeben werden, an denen ein Halteverbot für den Umzugstag erforderlich ist.

Marktstände auf Wochen- und Sondermärkten

Auch Bewerbungen für Stände auf einem der Leipziger Wochenmärkte können seit Jahresende 2020 online erfolgen. Den Antragsassistenten entwickelte Lecos gemeinsam mit dem Marktamt. Seit Februar 2021 ist dieser Service auch für die Sondermärkte, also Ostermarkt, Leipziger Weinfest, Leipziger Markttage und Weihnachtsmarkt, online.

Die Stadt Leipzig hat als erste Kommune in Sachsen eine Ratsversammlung ausschließlich digital durchgeführt und in deren Rahmen auch rechtssicher Beschlüsse gefasst.

Vorreiterrolle: Leipziger Stadtrat tagt digital

Viele deutsche Kommunen haben im zweiten Jahr der Pandemie diskutiert, wie sie die kommunale Handlungsfähigkeit und Ratsarbeit aufrechterhalten und zeitgleich für die Stadträtinnen und Stadträte sicher organisieren können. Leipzig hat als erste Verwaltung den Schritt gewagt und Ratsversammlungen mit Unterstützung von Lecos und dem Unternehmen Microsoft vollständig digital abgebildet.

Änderung des Kommunalrechts macht digitale Beschlüsse möglich

Die 70 Stadträtinnen und Stadträte debattierten virtuell über das Videokonferenzsystem MS Teams und konnten rechtssicher Beschlüsse fassen. Möglich wurde dies durch eine Änderung des Kommunalrechts, die der Sächsische Landtag bereits im Dezember 2020 auf den Weg gebracht hatte. Die Anpassung erlaubte es, Ratssitzungen im Falle einer Pandemie auch ohne persönliche Anwesenheit der Mitglieder als Videokonferenz durchzuführen.

„Es sind die Mutigen, die gewinnen. Aus diesem Grund haben wir auch entschieden, die Herausforderung der digitalen Ratsversammlung anzunehmen – wohl wissend, dass immer etwas schiefgehen kann, wenn Technik im Spiel ist.“
Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Herausforderung: Heterogenität der Endgeräte

Ein wenig holprig war der Start der ersten virtuellen Stadtratssitzung über MS Teams jedoch. Während System und Übertragung dauerhaft stabil liefen, gab es andere kleine technische Schwierigkeiten: Kameras oder Mikrofone der zum großen Teil privaten Endgeräte funktionierten nicht. Tagesordnungspunkte in der integrierten Umfrage-App waren nicht zu sehen. Eine Herausforderung war auch die Heterogenität der genutzten Endgeräte – vom Smartphone bis zum PC, denn jedes Endgerät und Betriebssystem bildet Details der Konferenzsoftware anders ab.

Bürger/-innen konnten der digitalen Stadtratssitzung per Live-Stream im Internet oder unter Einhaltung der Corona-Regeln im Sitzungssaal des Neuen Rathauses folgen.

+ und –: Zwei Symbole erlangen Weltruhm

Leipzig blickt auf eine lange Tradition als Universitätsstadt zurück. Am 2. Dezember 1409 wurde die Hochschule gegründet und ist damit eine der ältesten Universitäten in Europa. Von 1480 bis 1485 war ein gewisser Johannes Widmann an der Universität immatrikuliert. Als Dozent für Mathematik an der Universität Leipzig hielt er hier 1486 die erste Algebra-Vorlesung in Deutschland. Drei Jahre später veröffentlichte er das weltweit erste Buch, in dem die heute bekannten und genutzten Symbole für Plus und Minus verwendet werden. Widmann nutzt die Symbole für die Kennzeichnung von Überschuss und Mangel. Für die Rechenoperationen Addition und Subtraktion werden sie erst seit 1518 verwendet.

Immer mehr Ämter in der Stadt Leipzig führen ihre Akten elektronisch. Zum gemeinsamen Projekt E-Akte mit Lecos gehört auch der digitale Posteingang. Um das wachsende Digitalisierungsvolumen zu realisieren, hat Lecos ihr Scan-Center vergrößert.

Elektronische Aktenführung: Klicken statt Blättern

Die verwaltungsweite Einführung der E-Akte ist aufgrund ihrer Komplexität sehr zeitaufwändig. Doch immer mehr Leipziger Ämter setzen elektronische Akten ein. Eine der größten Herausforderungen besteht in der sehr unterschiedlichen Nutzung: Während in manchen Ämtern die reine Ablage von Dokumenten nach einem definierten Aktenplan erfolgt, benötigen andere Ämter Schnittstellen zu ihren spezifischen Fachanwendungen, um Dokumente von dort direkt in die E-Akte zu übernehmen. Deshalb müssen die Abläufe in jedem Amt genau betrachtet und zum Teil neu gedacht werden. Schließlich ist es nicht sinnvoll und technisch auch oft nicht möglich, papierbasierte Arbeitsabläufe eins zu eins in digitale Prozesse zu übertragen.

Teilprojekt „Digitaler Posteingang“

Ein wichtiges Teilprojekt ist die Umsetzung des zentralen elektronischen Posteingangs. Da die Post – anders als in den elektronischen Akten, für die es Gruppenberechtigungen gibt – personenbezogen zugewiesen wird, sind auch hier die Arbeitsweisen der Ämter genau zu berücksichtigen: Einige arbeiten hierarchiebasiert, andere aufgabenbezogen. Darüber hinaus werden genaue Listen erarbeitet, die festlegen, welche Posteingänge gescannt und elektronisch verteilt werden dürfen und welche im Papier-Original an ein Amt gehen müssen.

Seit 2021 scannt Lecos den Posteingang unter anderem für die Stadtkasse, das Verkehrs- und Tiefbauamt, das Amt für Stadtgrün und Gewässer und das Amt für Gebäudemanagement. Der Digitalisierungsprozess ist vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik mit dem Zertifikat für Ersetzendes Scannen TR-RESISCAN ausgezeichnet. Für das Amt für Bauordnung und Denkmalpflege wird zudem der Aktenscan durchgeführt.

Für mehr Kapazität: Scan-Center vergrößert

Ist die Papierpost gescannt, erfolgt nachts die automatisierte Übernahme in das Dokumentenmanagementsystem enaio®. Sie wird dann den digitalen Poststellen der Ämter zugewiesen und von dort an die zuständigen Sachbearbeiter/-innen für die Bearbeitung und Ablage in der E-Akte weitergeleitet. Um das wachsende Volumen bewältigen zu können, hat Lecos ihr Scan-Center deutlich vergrößert.

Deutsche Nationalbibliothek: Das Gedächtnis der Nation

Leipzig ist in vielerlei Hinsicht eine geschichtsträchtige Buchstadt. Wohl auch deshalb wählte der Börsenverein des Deutschen Buchhandels sie als Standort für eine zentrale Archivbibliothek. Am 3. Oktober 1912 gründete er hier die „Deutsche Bücherei“. Ihr Auftrag? Alle Medienwerke in Schrift, Bild und Ton, die ab 1913 in oder über Deutschland veröffentlicht werden, sowie ausländische Literatur in deutscher Sprache zu sammeln, zu dokumentieren und zu archivieren und diese für alle unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Ein Jahr später erfolgte die Grundsteinlegung für das Bibliotheksgebäude, das noch immer zu den schönsten und zweckmäßigsten historischen Bibliotheksbauten in Deutschland gehört. Mittlerweile wurde es vier Mal erweitert. Seit 1945 befindet sich in Frankfurt am Main ein weiterer Standort, der mittlerweile in Deutsche Nationalbibliothek umbenannten Einrichtung. 2021 beherbergte das Gedächtnis der Nation rund 44 Millionen Medienwerke. Dazu gehören längst auch Hörbücher, Webseiten und andere digitale Medien.

Reger Austausch erhöht Transparenz und Akzeptanz

Die Stadt Leipzig und Lecos arbeiten im Projekt eng zusammen, um im regen und offenen Austausch für alle Seiten Transparenz und damit Verständnis sowie Akzeptanz zu schaffen. Gut angenommen wird von den Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung eine regelmäßig stattfindende digitale E-Akte-Sprechstunde von Lecos, in der auch Funktionen des Systems und anstehende Neuerungen erläutert werden. Darüber hinaus bietet Lecos Schulungen sowie einen ausführlichen Wiki-Bereich als Basis für einen sicheren Umgang mit der neuen Anwendung an. Auf Grundlage der Fragen aus der E-Akte-Sprechstunde entstehen immer neue Artikel. Damit wird nach und nach eine Wissensdatenbank für die Nutzung von enaio® aufgebaut, die bei der Betreuung und Unterstützung der Nutzer/-innen eine wichtige Grundlage bildet.

Weitere Themen im Fokus

Um durchgängig medienbruchfreie Prozesse und Abläufe in den Ämtern zu erreichen, müssen perspektivisch noch eine Reihe weiterer Themen angegangen werden. Dazu gehören unter anderem der digitale Postausgang sowie die digitale Umlaufmappe.

„Es gibt viel zu tun. Doch allein die spürbaren Vorteile der E-Akte wie die einfachere ämterübergreifende Zusammenarbeit, geringere Recherchezeiten, beschleunigte Durchlaufzeit, automatisierte Aufbewahrungsfristen oder platzsparende Ablage haben die Arbeit in den Ämtern erheblich verändert. Die Dokumentation ihrer Arbeit ist eine zentrale Aufgabe jeder Verwaltung. Es ist unsere Verantwortung, hierbei nachvollziehbar, transparent und rechtssicher zu arbeiten. Deshalb ist und bleibt die E-Akte ein so wichtiges Thema für uns."
Carola Arnold,
Projektleiterin des Basisdienstes Elektronische Vorgangsbearbeitung und Aktenführung bei der Stadt Leipzig

Museum für Druckkunst: Geschichte zum Anfassen

Das 1994 gegründete Museum für Druckkunst befindet sich im ehemaligen Industrieviertel Plagwitz in einem Druckbetrieb mit 100-jähriger Tradition. Es präsentiert die rund 90 funktionsfähigen Maschinen nicht als stumme Zeitzeugen – vielmehr bewahrt, pflegt und vermittelt das Museum die Arbeitsmethoden und künstlerischen Drucktechniken des Hoch-, Tief- und Flachdrucks aus 550 Jahren Druckkultur lebendig und interaktiv. Die dort präsentierten Techniken sind im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission gelistet. Eine weitere Besonderheit der Ausstellung und zugleich eine Seltenheit in Deutschland ist die voll funktionsfähige Schriftgießerei, in der noch Bleibuchstaben gegossen werden können.

Virtuelle Arbeitsplätze für die Stadt Leipzig

Grünes Leipzig: Parks und Gärten

Leipzig ist eine grüne Stadt: Nicht nur der Auwald, einer der eindrucksvollsten in ganz Deutschland, zieht sich wie ein grünes Band durch die Stadt. Von der Innenstadt aus gehen zahlreiche grüne Wege in wunderschöne Parks und Gärten. Der größte ist der Clara-Zetkin-Park, im Leipziger Volksmund Clara-Park. Die zentrumsnahe Anlage vereint mehrere historische Parkanlagen aus dem 19. Jahrhundert: den Johannapark, den Palmengarten, den Volkspark Scheibenholz und den Albertpark. Ebenfalls beliebt ist das Rosental. August der Starke wollte in dem einstigen Wirtschaftswald ein Residenzschloss bauen. Das wussten die Leipziger Stadtherren jedoch zu verhindern. Die bereits abgeholzte Fläche wurde mit einem Wegesystem versehen und als Parkanlage genutzt. Heute kann man über das Zoo-Schaufenster direkt in den Afrika-Bereich des benachbarten Leipziger Zoos schauen und Giraffen und Zebras beobachten.

Lecos realisiert für die Stadtverwaltung Leipzig virtuelle Arbeitsplätze, um dezentral verteilten, kleinen Standorten den Zugriff auf städtische Software-Ressourcen zu ermöglichen.

Denkt man an eine Stadtverwaltung, dann denkt man zunächst an das Rathaus als zentralen Anlaufpunkt und vielleicht noch an die eine oder andere Außenstelle wie etwa die Bürgerbüros in den Stadtteilen. Aber auch eine große Zahl kleinerer, über das gesamte Stadtgebiet verteilte Standorte gehören dazu. Damit Mitarbeiter/-innen der Stadt Leipzig auch von dort künftig auf alle kommunale Anwendungen und Informationen zugreifen können, implementieren Lecos und Verwaltung in den kommenden Jahren virtuelle Arbeitsplätze. Insgesamt 2.500 sollen es werden – in Schulsekretariaten, Horten und Kindergärten, aber auch bei Handwerkern, Gärtnern oder Truppenführern der Branddirektion. Bis zum Jahresende 2021 waren rund 550 Arbeitsplätze realisiert.

Virtuelle Desktop-Infrastruktur ermöglicht Zugriff auf kommunale Ressourcen

Technische Grundlage des Vorhabens ist eine virtuelle Desktop-Infrastruktur (VDI). Nutzer/-innen können damit von jedem beliebigen Endgerät auf die kommunalen Softwareressourcen zugreifen, ohne dass es ins Verwaltungsnetz eingebunden ist. Erforderlich ist lediglich eine Internet-

verbindung. Auch Rechenleistung und Alter der Endgeräte spielen keine Rolle, da Datenverarbeitung, Rechen- und Serverleistung im ISO-zertifizierten Rechenzentrum von Lecos erfolgen. Dort wird die VDI-Umgebung selbst, also die eingesetzte Hard- und Softwarebasis, betrieben und überwacht. Sie unterliegt damit höchsten Standards hinsichtlich des Datenschutzes und der Informationssicherheit.

Zentrale Datenablage: Plus in puncto Datensicherheit

Der Vorteil von VDI liegt darin, dass viele verteilte Standorte mit hocheffizienten IT-Systemen ausgerüstet werden können, ohne dass es vor Ort eine IT-Fachkraft braucht. Aufgrund der zentralen Administration ist der Supportaufwand, etwa beim Einspielen von Updates oder in Bezug auf den Betrieb der erforderlichen Firewalls, deutlich reduziert und wirtschaftlich. Auch die dienstlich zu verarbeitenden Daten werden nicht lokal auf dem Endgerät abgelegt, sondern zentral am virtuellen Desktop. Geht ein mobiles Zugriffsendgerät verloren oder wird gestohlen, liegen die Verwaltungsdaten vor unbefugtem Zugriff sicher geschützt im Rechenzentrum – ein wichtiges Plus in Bezug auf die Datensicherheit.

Die virtuellen Arbeitsplätze unterstützen die Außenstellen bei der Arbeit. Insbesondere in der Pandemiesituation, die eine schnelle Umsetzung von Regelungen und Vorschriften im Zusammenhang mit dem Pandemiegeschehen in den Einrichtungen erforderte, war es von Vorteil, auf die Informationen im städtischen Intranet zugreifen zu können und damit verwaltungsweit einen gleichen Wissensstand zu haben.

Auch die HR-Lösung Loga ist nun erreichbar. Hier können Verwaltungsmitarbeiter/-innen ihre Arbeitsstunden erfassen, Urlaubszeiten planen und freigeben oder Lohnzettel digital abrufen. Das spart Zeit und ist durch das entfallende Drucken der Dokumente auch nachhaltiger. Der direkte Zugriff auf das städtische SAP-System beschleunigt darüber hinaus die Beschaffungsprozesse. Ein Rechtesystem steuert den Zugriff auf fach- und amtsspezifische Applikationen.

Virtuelle Lösungen sind gefragt

Gerade im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie waren VDI gefragte Lösungen. So musste Lecos etwa für das Leipziger Gesundheitsamt Impf- oder Testzentren, aber auch neue Standorte für die Kontaktnachverfolgung schnell aufbauen und in Betrieb nehmen. Eine Anbindung an das Stadtnetz wäre hier zu aufwändig und zeitintensiv gewesen. Virtuelle Desktops hingegen ermöglichten zeitnahes Reagieren und Umsetzen.

Ist das aktuelle Projekt zur Standortanbindung in der Stadtverwaltung abgeschlossen, kann die Stadt Leipzig perspektivisch über eine Erhöhung der eingebundenen virtuellen Desktops nachdenken, etwa um Homeoffice für die Verwaltungsmitarbeitenden zu ermöglichen, deren Arbeitsplatz im Amt noch mit einem stationären PC ausgestattet ist. Denn der Zugriff auf die VDI-Umgebung kann auch vom privaten Rechner erfolgen.

Spektakulär: Die Niemeyer Sphere in Plagwitz

Ein wenig sieht es so aus, als sei sie aus der Zukunft direkt auf die Ecke eines Industriegebäudes gefallen und dort liegengeblieben: eine riesige, schwarz-weiße Kugel, die sogenannte Niemeyer Sphere; das letzte Werk des bekannten brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer (1907-2012). Auf dem Gelände des Unternehmens Kirow Ardelt, dem Weltmarktführer für Eisenbahnkrane sowie dem Stadt- und Straßenbahnhersteller HeiterBlick im Leipziger Stadtteil Plagwitz treffen denkmalgeschützter, backsteinerner Historismus und Modernismus aus Beton und Glas in beeindruckender, ja in spektakulärer Weise aufeinander. Die Grundsteinlegung für das außergewöhnliche Werk, das scheinbar unbeeindruckt der Schwerkraft trotzt, war 2017. Rund drei Jahre später wurde der "Anbau" feierlich eröffnet. Für die Verglasung kam erstmals ein Spezialglas zum Einsatz, dessen Flüssigkristalltechnologie binnen Sekunden eine stufenlose und farbneutrale Abdunkelung der Scheiben zum Schutz gegen Blendung und Hitzeentwicklung zulässt.

Auch wenn die Leipzigerinnen und Leipziger bereits eine Reihe von Verwaltungsleistungen digital in Anspruch nehmen können: Noch immer erfordern viele Behördenangelegenheiten das persönliche Erscheinen im Amt.

Online-Buchungssystem für Behördentermine: Lecos betreut erforderliche Hard- und Software

Um die Bürgerfreundlichkeit auch bei der Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen im Amt weiter zu steigern und die Wartezeiten so kurz wie möglich zu gestalten, hat die Stadtverwaltung Leipzig mit Unterstützung von Lecos ein neues System für die Online-Terminvergabe implementiert. Es ist flexibler als bisher und mit einer digitalen Besuchersteuerung verbunden.

Terminbuchung online und im Amt möglich

Bürger/-innen können Termine – ergänzend zur Vereinbarung über Bürgertelefon und Behördennummer – nun auch über einen Link auf der Webseite der Stadt Leipzig buchen. Sie erhalten dann per E-Mail sowohl eine Terminbestätigung mit Terminnummer als auch eine Terminerinnerung. Ein mitgesandter Link ermöglicht zudem die Stornierung des Termins.

Checkin spart Wartezeiten

Mit Hilfe der Terminnummer können sich Kundinnen und Kunden vor Ort einchecken. Digitale Aufrufsysteme informieren per Anzeige der Terminnummern, an welchem Schalter sie sich für die Bearbeitung ihres Anliegens einfinden dürfen. Ist eine Sachbearbeiterin oder ein Sachbearbeiter eher verfügbar, können sie so auch früher als vereinbart aufgerufen werden. Das spart Wartezeiten.

Soft- und Hardware in der Verantwortung von Lecos

Die eingesetzte Softwarelösung zur Online-Terminvergabe und Besuchersteuerung wird im Lecos-Rechenzentrum betrieben. Sowohl Serverinfrastruktur als auch Software sind für den Einsatz in der gesamten Stadtverwaltung skalierbar und damit zukunftssicher. Die Selbstbedienungsterminals in den Ämtern sowie die Endgeräte der Aufruf-Bild-Anlage liegen ebenfalls in der Verantwortung von Lecos.

Szene-Meile Karl-Heine-Straße

Begleiten Sie uns in Leipzigs angesagtesten Stadtteil, nach Plagwitz im Leipziger Westen mit seiner inspirierenden Mischung aus Industriebrachen und jungen Start-ups, Wasserstraßen und Stadtgrün, mit von Urban Street Art verzierten Wänden und alten Villen, Kunst, Kultur und alternativem Lebensgefühl. Vom Clara-Zetkin-Park bis zum Bahnhof Plagwitz erstreckt sich die Karl-Heine-Straße über zwei Kilometer wie eine quirlige Lebensader durch das Kiez. Bis zum Ballhaus Felsenkeller – etwa auf halber Höhe – reihen sich geschichtsträchtige alte Fabrikanten-Villen aneinander, um dann urplötzlich dem alternativen Leipzig Platz zu machen: Nun laden unzählige Szenekneipen und Bio-Läden dazu ein, Ausgefallenes oder Traditionelles zu probieren. Neben der Schaubühne Lindenfels mit ihrem unvergleichlichen Retro-Charme finden sich hier die DaCapo-Oldtimer-Ausstellung, auf deren Dach ein ausgedientes IL18-Flugzeug thront, eine Wagenburg und das Graffiti-verzierte, ehemalige Industrie-Areal Westwerk mit seinem kunterbunten Angebot aus Theater, Musik, Ausstellungen und Märkten.

Bis Ende 2021 haben neun sächsische und vier thüringische Zulassungsbehörden mit fachlicher Unterstützung durch Lecos die internetbasierte Fahrzeuganmeldung i-Kfz Stufe 3 eingeführt. Der Dienstleister betreibt die Lösung im eigenen Rechenzentrum. Zudem bietet Lecos Fachberatung und Hosting für die Fachverfahren IKOL-Kfz und IKOL-FS an.

Kfz-Wesen: Lecos positioniert sich als Partner für Fachverfahren rund ums Kfz

Das eigene Fahrzeug bequem online an-, ab- oder ummelden – 24/7 ohne Termin und zeitraubenden Gang ins Amt: Bis Ende 2021 haben neun Zulassungsbehörden im Freistaat Sachsen ihren Bürger/-innen den Online-Service i-Kfz – internetbasierte Fahrzeugzulassung Stufe 3 angeboten. Die Zulassungsportale sind sowohl über die Webseiten der Zulassungsbehörden, als auch die sächsische Serviceplattform Amt24 erreichbar. i-Kfz ist eine von den 575 Verwaltungsleistungen, die im Zuge der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) online umzusetzen sind, und gehört zu den meistgenutzten Verwaltungsverfahren.

Das Projekt zur Einführung wurde von den Kfz-Zulassungsstellen des Freistaates Sachsen, der Sächsischen Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung (SAKD) sowie der Komm24 GmbH in Zusammenarbeit mit Lecos vorangetrieben. Lecos steht den Zulassungsbehörden neben dem Betrieb des Verfahrens im eigenen Rechenzentrum auch fachlich beratend zur Seite. Das Rechenzentrum ist nicht nur nach ISO27001 zertifiziert, sondern erfüllt nachweislich die darüberhinausgehenden Forderungen, die das Kraftfahrtbundesamt in den „Mindestsicherheitsanforderungen für dezentrale Portalbetreiber und Zulassungsbehörden“ formuliert.

Auch vier Zulassungsbehörden aus dem Freistaat Thüringen vertrauen auf die Leistungen von Lecos. Bis Ende 2021 hat der IT-Dienstleister damit einen Wirkungskreis bei i-Kfz von rund 3,5 Millionen Einwohnern erreicht. Realisiert wird das Angebot auf Basis des Verfahrens eKOL-KFZ.

Partner für weitere Verfahren rund um das Kfz-Wesen

Lecos hat sich 2021 ergänzend als Partner für weitere Verfahren rund um das Kfz-Wesen positioniert. Der IT-Dienstleister betreibt sowohl das Kfz-Zulassungsverfahren IKOL-Kfz als auch das Führerscheinverfahren IKOL-FS für die Zulassungs- und Fahrerlaubnisbehörden in Leipzig und dem thüringischen Gotha. Mit IKOL-Kfz können Zulassungsbehörden sämtliche Aufgaben für die Zulassung und Abmeldung von Fahrzeugen sowie Änderungen, Ergänzungen und Anzeigen in Entsprechung zur Fahrzeug-Zulassungsverordnung abbilden. Es kann über eine Schnittstelle mit den i-Kfz-Portalen verknüpft werden und unterstützt damit eine medienbruchfreie Antragsbearbeitung.

Spektakuläres Seifenkistenrennen auf dem Fockeberg

Denkt man an Leipzig, dann gehören Berge sicher nicht zu den ersten Dingen, die einem in den Kopf kommen. Könnte daran liegen, dass es in der Messestadt auch eigentlich keine Berge gibt. Und auch, wenn man vom „Gipfel“ des Fockebergs einen wunderschönen Panoramablick über die Stadt erleben kann: Im eigentlichen Sinne ist es kein Berg, sondern ein riesiger Haufen aus Trümmerschutt von im Zweiten Weltkrieg zerstörten Gebäuden. Dieser wurde an den ehemaligen Bauernwiesen, wie das Gebiet des Fockebergs eigentlich heißt, abgelagert. In den 1980er Jahren wurde der künstlich geschaffene, 153 Meter hohe Berg gestaltet und begrünt. Heute ist er ein Erholungsort. Ein 850 Meter langer, asphaltierter Weg führt nach oben. Der Fockeberg ist zudem Schauplatz regelmäßiger Veranstaltungen, zum Beispiel des Fockeberglaufs und des nicht ganz ernst gemeinten "Prix de Tacot“, des internationalen Leipziger Seifenkistenrennens. Die Fahrzeuge müssen im Übrigen nicht bei i-Kfz angemeldet werden.

Lecos verantwortet den technischen Betrieb für das elektronische Kommunalarchiv im Freistaat Sachsen. Zum 1. Juli 2021 ging das System im Lecos-Rechenzentrum produktiv.

Kommunales Gedächtnis von Sachsen wird digital

Zeugnis der Renaissance: Das Alte Rathaus zu Leipzig

Im Herzen der Stadt, an der Ostseite des Marktplatzes, steht seit 1557 das Alte Rathaus. Es wurde nach Plänen und unter Leitung des Leipziger Ratsbaumeisters und Bürgermeisters Hieronymus Lotter (um 1497 – 1580) durch teilweisen Abbruch und Umbau des kleineren mittelalterlichen Rathauses und weiterer Gebäude errichtet und gilt als einer der schönsten Renaissancebauten Deutschlands. Das Gebäude war nicht nur Sitz der Ratsherren, es beherbergte zeitweilig auch das Oberhof- und Schöffengericht, den Stadtrichter sowie im Keller einige Gefängniszellen. Der davor gelegene Marktplatz diente daher auch als Richtplatz. Die letzte öffentliche Hinrichtung fand 1824 statt: Johann Christian Woyzeck wurde als Mörder aufs Schafott geführt. Sein Schicksal verarbeitete Georg Büchner (1813 – 1837) später literarisch zu dem gleichnamigen Drama. Herzstück des Alten Rathauses ist der große Festsaal. In der danebenliegenden Ratsstube unterzeichnete Johann Sebastian Bach seinen Vertrag als Thomaskantor und "Director musices" der Stadt. Übrigens: Als Altes Rathaus wird das Gebäude erst seit Errichtung des Neuen Rathauses im Jahr 1905 bezeichnet.

Gemäß Sächsischem Archivgesetz sind alle sächsischen Kommunen verpflichtet, ihr Archivgut zur allgemeinen Nutzung in eigener Zuständigkeit zu archivieren: Eine echte Herausforderung. Allein in Leipzig füllen 1.000 Jahre Geschichte 12.000 Regalmeter mit Akten, Geschäftsbüchern, Zeitungen, Druckschriften, Urkunden, Karten, Pläne und Fotos.

Zahl digitaler Dokumente für Archive steigt rasant

Doch die Einführung elektronischer Akten in den Behörden und die Verlagerung der Kommunikation in die digitale Welt sorgen bereits heute für eine große Menge an digitalen Informationen in den Kommunen. Diese sind nach Ablauf der festgelegten Aufbewahrungsfristen in den Behörden (Langzeitspeicherung) dauerhaft und unveränderlich zu archivieren und für die Nachwelt zu erhalten (Langzeitarchivierung).

Herausforderung „Digitales Archivieren“

Doch wie archiviert man elektronische Dokumente korrekt, wenn die digitalen Objekte die Voraussetzungen für ihre dauerhafte Nutzbarkeit ebenso rasch verlieren wie neue Techniken und Speicherformate auf den Markt kommen? Wie stellt man sicher, dass das kulturelle Erbe und die Wissensgüter unserer Städte und Gemeinden nicht verloren gehen? Gerade für kleine Kommunen und Gemeinden in Sachsen ist das eine Herausforderung – in personeller wie in finanzieller Hinsicht, aber auch im Hinblick auf den dafür notwendigen Aufbau von fachlichem Knowhow für die elektronische Archivierung und der erforderlichen Technik.

Sachsenweite Lösung eIKA

Der Sächsische Städte- und Gemeindetag und der Sächsische Landkreistag haben sich deshalb für eine gemeinsame sach-

senweite Lösung ausgesprochen. Diese soll die sächsischen Kommunen in die Lage versetzen, effektiv und ressourcensparend ihrer Archivierungspflicht nachzukommen. Die Sächsische Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung Sachsen (SAKD) und die KOMM24 haben deshalb das Projekt „Elektronisches Kommunalarchiv" initiiert und die Lecos mit dessen technischem Betrieb beauftragt.

Lecos verantwortet IT-Betrieb

Zum 1. Juli hat Lecos die IT-technische Basis für das elektronische Kommunalarchiv (eIKA) in ihrem Rechenzentrum produktiv geschalten. Aufgrund der ISO-Zertifizierung kann sie den erforderlichen hohen Standard hinsichtlich der Informationssicherheit sowie der rechtssicheren Ablage des elektronischen Archivguts garantieren.

Die SAKD wird als Verbindungsstelle zwischen den kommunalen Archiven und Lecos als IT-Dienstleister fungieren. Sie hat dazu eine Leitstelle etabliert, welche die organisatorischen und technischen Prozesse des eIKA steuert und die fachadministrative Betreuung verantwortet.

Redundanter Speicherort

Softwareseitig betreibt Lecos für das eIKA die baden-württembergische Lösung DIMAG, ein Programmpaket, das alle Aufgaben der digitalen Langzeitarchivierung abdeckt – von der Vorbereitung der Übernahme digitaler Daten bis hin zur Migration. Die Speicherung des Archivgutes erfolgt redundant an mindestens zwei Standorten und wird zur Optimierung der Rechercheleistung mit Metadaten angereichert. Auf die so gespeicherten Archivalien und Metadaten können die sächsischen Kommunen über das Kommunale Datennetz (KDN) zugreifen.

Das System wird mandantenindividuell aufgebaut und an eine Rechteverwaltung gekoppelt, sodass praktisch jede sächsische Kommune mit dem System arbeiten und für sich zusätzlich verwaltungsinterne Rechte verteilen kann.

Weitere Aufgaben für Lecos

Zum Aufgabenspektrum von Lecos gehören neben der technischen Bereitstellung und Wartung der erforderlichen, gehärteten Infrastruktur die Überwachung des Systems sowie die Datensicherung. Außerdem stellt Lecos für die SAKD-Leitstelle im Auftrag der Komm24 ihren Service Desk als zentrale Ansprechstelle für alle Arten von Servicemeldungen zur Verfügung. Störungen werden entsprechend vertraglich vereinbarter Service Level Agreements behoben.

Pilotbetrieb mit sechs Kommunen gestartet

Bevor das elektronische Kommunalarchiv in die sächsische Fläche geht, erfolgte bis Jahresende 2021 ein Pilotbetrieb mit zunächst sechs Kommunen, um die Leistungen auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse nachzuschärfen, sollte dies erforderlich sein.

Rekordverdächtig: Das Neue Rathaus

Unweit des Alten Rathauses ließen die Leipziger Stadtherren im Jahr 1905 auf den Grundmauern der mittelalterlichen Pleißenburg einen Rathausneubau errichten, da der Ratsherrensitz am Markt den Anforderungen an die Verwaltung einer immer bevölkerungsreicheren sowie wirtschaftlich und baulich expandierenden Großstadt nicht mehr genügte. Das nach Entwürfen des Architekten Hugo Licht (1841 – 1923) im Stil des Historismus erbaute Rathaus war nicht nur für die damalige Zeit rekordverdächtig: Zusammen mit dem benachbarten Stadthaus ist es mit einer Nettogrundfläche von 65.870 Quadratmetern und 1.708 Räumen auch heute das größte Rathaus der Welt. Der Rathausturm hat eine Höhe von 114,7 Metern und ist damit der höchste Deutschlands. Man kann ihn im Rahmen einer Führung besteigen und einen beeindruckenden Blick über die Stadt genießen. In der Gestaltung der reich mit Skulpturen und Reliefs verzierten Fassade finden sich neben Stilelementen der Renaissance auch Bezüge zum Barock sowie zum Jugendstil.

Ein digitales 3D-Abbild des historischen Stadtmodells von Leipzig unterstützt künftig die Arbeit an und mit dem Modell für Restaurationsarbeiten, Forschung und medienpädagogische Angebote zur Stadtgeschichte.

Teil des Kunstwerks sein im Leipziger Kunstkraftwerk

Eintauchen in ein Kunstwerk: Diese bezaubernd-beeindruckende Erfahrung kann man im Leipziger Kunstkraftwerk machen. Das frühere Heizwerk, Baujahr 1900, im Leipziger Westen hat sich in eine Fabrik für experimentelle Kunst, Theater und Musik mit über 2000 Quadratmetern Ausstellungsfläche verwandelt. Seit 2015 werden großformatig farbenprächtige Bildwelten, unter anderem von Vincent van Gogh, Leonardo da Vinci oder Friedensreich Hundertwasser, auf die Wände der Industriehalle projiziert und mit Licht und Ton inszeniert. So entsteht eine ganz neue Sinneserfahrung, bei der die Betrachtenden nicht vor dem Werk oder der Bühne stehen, sondern selbst zu einem Teil des Werkes werden. Möglich wird dieses beeindruckende Erlebnis durch das größte immersive Videoprojektionssystem Deutschlands.

Digitale Werkstatt: Historisches Stadtmodell von Leipzig digitalisiert

Im Festsaal des Alten Rathauses Leipzig steht das filigrane Modell Leipzigs aus dem Jahr 1823. Das rund 20 Quadratmeter große Abbild der historischen Innenstadt vermittelt zeitgenössisch detailliert einen Eindruck der Stadt vor den großen Veränderungen im 19. und 20. Jahrhundert. Doch auch wenn das Modell vor wenigen Jahren aufwändig und liebevoll gereinigt und restauriert wurde: Die Gefahr von Beschädigungen ist immer präsent. Gemeinsam haben sich deshalb das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig und das Amt für Geoinformation und Bodenordnung der Stadt Leipzig darangemacht, das historische Modell zu digitalisieren. Das Team der Digitalen Werkstatt von Lecos begleitete das Vorhaben methodisch.

Plastik passt nicht ins Modell

„Unseren ursprünglichen Ansatz, das 3D-Abbild des Modells zu nutzen, um möglicherweise erforderliche Rekonstruktionen mit Hilfe von 3D-Drucken umzusetzen, haben wir schnell verworfen. Plastikteile würden das authentische Bild des Modells aus Pappmaché und Moos zerstören."
Michael Stephan,
Leiter zentrale Dokumentation im Stadtgeschichtlichen Museum

Spannende Erkenntnisse liefert das 3D-Modell zur Frage, wie genau und maßstabsgerecht das physische Stadtmodell ist. Dafür wurde mit Hilfe zahlreicher Digitalfotos des Modells und der Methode der Photogrammmetrie eine sogenannte Punktwolke berechnet. Millionen von Messpunkten werden dabei in ein maßstabgetreues 3D-Bild umgewandelt.

Erstaunliche Arbeit bereits vor 200 Jahren entstanden

„Wir konnten eine Ungenauigkeit von etwa 22 Metern zu den heute vorliegenden Geodaten, Gebäuden bzw. Straßengrundrissen feststellen", so Marco Schubert vom Amt für Geoinformation und Bodenordnung. „Eine Wahnsinnsarbeit, wenn man bedenkt, dass J.C. Merzdorf das Modell nach relativen Schätzungen etwa anhand der Zahl und Höhe der Fenster eines Gebäudes fertigte."

Bereits seit längerem gibt es ein digitales 3D-Modell der Messestadt, wie wir sie heute kennen. Legt man beide 3D-Abbilder übereinander, lässt sich schnell ableiten, wie sich die Stadt verändert hat. Darüber hinaus liefert das historische 3D-Bild eine gute Grundlage für medienpädagogische Angebote. „Ich stelle es mir deutlich anschaulicher vor, als Schülerin oder Schüler im Geschichtsunterricht durch das Leipzig des 19. Jahrhundert zu navigieren, als mein Wissen nur aus Büchern zu beziehen", sagt Stephan. Auch ein virtueller Spaziergang durch das historische Leipzig ist perspektivisch mit der geeigneten Ausrüstung denkbar.

Drohnen kommen als unbemannte Luftfahrzeuge mittlerweile in unzähligen Bereichen zum Einsatz, beispielsweise in der Land- und Forstwirtschaft, im Rettungsdienst sowie beim Militär. Auch in der Kommunalverwaltung gibt es vielversprechende Einsatzmöglichkeiten.

Digitale Werkstatt: Drohnen im Einsatz für kommunale Aufgaben

In einem mehrmonatigen Projekt hat die Digitale Werkstatt der Lecos GmbH gemeinsam mit dem Drohnen-Unternehmen FlyNex bei mehreren Ämtern der Stadtverwaltung Leipzig erste Kompetenzen bei der Nutzung von Drohnen aufbauen können. Neben der technischen Handhabung waren zentrale Inhalte die Verarbeitung der generierten Daten und die strengen rechtlichen Rahmenbedingungen, die kürzlich auf EU-Ebene noch einmal verschärft wurden.

Drohnen in der Verwaltung? Warum nicht!

Nicht nur Unternehmen schätzen die wirtschaftliche und personelle Effizienz, die die Nutzung von Drohnen-Technologie bietet. Auch in kommunalen Verwaltungen finden sich eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. So spart z. B. ein Drohnen-Einsatz bei einer Dachinspektion Beträge bis in den fünfstelligen Bereich. Drohnen verkürzen die Einsatzdauer von Tagen auf einige Minuten und eliminieren zudem das persönliche Risiko für Inspektoren. Anderweitig können Drohnen auch für die Überprüfung von Grünanlagen, Baumzählungen, 3D-Modellierungen und Verkehrslagen eingesetzt werden.

Die Leipziger Ämter haben damit praxisnah ersten Kontakt mit der Thematik bekommen und können eigene Schritte bei der Implementierung gehen. Jedes Amt hat dabei seine ganz spezifischen Anforderungen. Perspektivisch könnte die Drohnennutzung zu einem fast schon alltäglichen Werkzeug für die Stadtverwaltung werden.

Süße Versuchung: Leipziger Lerche

Die heute süße Leckerei geht auf eine im Mittelalter beliebte herzhafte Speise zurück: Damals wurden gefüllte Feldlerchen als Delikatesse verzehrt. Leipziger Bäckersleute bereiteten sie zum Beispiel als Pastete zu oder brieten sie mit Speck, Ingwer und Muskat in zerlassener Butter. Das Gericht war so beliebt, dass die Zahl der Singvögel – insbesondere im Raum Leipzig – durch Überjagung immer stärker zurückging. Mehr und mehr Menschen empörten sich über die grausamen Fangmethoden, bis der sächsische König Albert I. im Jahr 1876 die Jagd auf Feldlerchen verbot. Als Ersatz entwickelten die Bäcker/-innen ein neues Gebäck: Sie füllten ein Mürbeteigkörbchen mit Marzipan und Konfitüre und verkauften die kleine Kalorienbombe unter dem Namen "Leipziger Lerche". Die beiden gekreuzten Teigstreifen auf der süßen Pastete sollen die Schnüre symbolisieren, mit denen die Vögel früher zusammengebunden waren.

Gemeinsam mit Studierenden des Hasso-Plattner-Instituts haben die Digitale Werkstatt von Lecos und die Stadtverwaltung Leipzig ein Konzept zur Entwicklung einer virtuellen Lernplattform entwickelt. Sie soll den Wissenserhalt und -transfer in der Verwaltung unterstützen. Zum Einsatz kam der Design-Thinking-Ansatz.

Digitale Werkstatt: Design Thinking Challenge – Prototyp für Lernplattform in der Stadtverwaltung entstanden

Das dunkle Festival: Wave Gothic Treffen in Leipzig

Alljährlich zu Pfingsten wird Leipzig zum Zentrum der schwarzen Szene: Gothics und Cybergoths, Düstermetaller und Steampunks, Mittelalterfans und Neoromantiker – Tausende Anhänger der Wave- und Gothic-Bewegung aus der ganzen Welt feiern in der Stadt ein rauschendes Fest. Und Leipzig feiert mit. Schaufenster werden düster dekoriert, Bäckereien kreieren dunkle Köstlichkeiten, Schwarzbier gibt es in den Kneipen zu Sonderpreisen, Museen und Friedhöfe öffnen sonst verschlossene Türen und bieten spezielle Führungen an. Unzählige Szenekonzerte und Mittelaltermärkte gehören ebenso zu dem ungewöhnlichen Programm wie Ausstellungen, Lesungen und Vorträge an rund 50 Orten im gesamten Stadtgebiet. Längst Kultstatus erreicht hat das Viktorianische Picknick im Clara-Zetkin-Park: In fantasievollen, liebevoll gestalteten Kostümen im viktorianischen, Steampunk- oder Dark Romantic-Look trifft sich die Szene zu einem Picknick der besonderen Art. Das erste WGT fand übrigens 1992 im Leipziger Felsenkeller mit 2.000 Besucher/-innen statt. Mittlerweile hat sich die Zahl verzehnfacht.

Die Aufgaben einer Stadtverwaltung sind vielfältig und erfordern ein breites Spektrum an aktuellem Fachwissen. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels muss das wertvolle Fach- und Erfahrungswissen älterer Mitarbeitenden erhalten und für neue Mitarbeitende aufbereitet werden. In der Praxis sind für Aufgabenbewältigung oder Entscheidungen dringend benötigtes Wissen und Wissensträger jedoch oft nicht (rechtzeitig) zu identifizieren. Das führt zu Verzögerungen und zusätzlichen Arbeiten. Auch die Stadt Leipzig steht vor der Herausforderung, einen effizienten Erfahrungs- und Wissenstransfer zu gestalten.

Wissenstransfer aktiv gestalten

Studierende des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) haben deshalb im Rahmen einer sogenannten Design Challenge die Bedarfe und Möglichkeiten einer E-Learning-Plattform für Mitarbeitende der Stadtverwaltung erkundet und ein Konzept entwickelt, um fachspezifisches Wissen und Lerninhalte für alle Mitarbeitenden jederzeit und ortsunabhängig verfügbar zu machen.

Berge von Daten gesammelt

Die Studierenden begaben sich dabei tief in die Lebens- und Arbeitswelt von Mitarbeitenden verschiedenster Bereiche und Ebenen der Stadt. Sie führten Interviews und sammelten dabei ganze Berge von Daten. Unter anderem wurden Mitarbeitende mit einem eigens dafür entwickelten Tagebuch ausgestattet, in dem sie ihre Alltagserfahrungen in Schrift und Bild festhalten und für das Team nutzbar machen. Gemäß dem Design-Thinking-Prozess spürten die Studierenden dabei den alltäglichen Herausforderungen im Verwaltungsablauf nach, um darauf aufbauend „Personas“ zu entwickeln, die die Bedarfe der potenziellen Nutzer/-innen der Lernplattform zusammenfassend und lebensecht abbilden.

Neue Lernplattform für zeitgemäßere Lernerfahrung

Unter anderem gaben Verwaltungsmitarbeitende an, dass sie an Kursen nicht teilnehmen konnten, weil die Nachfrage größer war als das Angebot. Außerdem waren die Kurse weder an ihre Technik noch an ihre Fähigkeiten oder ihren Wissensstand angepasst. Das demotivierte die Teilnehmenden in ihrem Lernprozess. Die neue Lernplattform soll eine zeitgemäßere, positivere Lernerfahrung bieten, um die Motivation und das Interesse der Mitarbeitenden an ihrer eigenen Entwicklung aufrechtzuerhalten. Dabei sollen auch unterschiedliche Lernstile sowie individuelle Vorkenntnisse und Fähigkeiten berücksichtigt werden.

Wissen erhalten und weitergeben

Die Studierenden identifizierten bei der Analyse der Daten insbesondere zwei Felder, im Design Thinking als „Fields of Opportunity" bezeichnet:

Onboarding

Die Lernplattform soll einerseits neuen Mitarbeitenden den Einstieg erleichtern, selbständig Wissensinhalte zu erforschen, und andererseits das Wissen der Erfahrenen bündeln und für Nachfolger sichern.

Adaptives Lernen

Lernende könnten sich über die Plattform ihre eigenen Module zusammenstellen sowie auch selbst eigene Kurse für andere aufnehmen. Sie sollen zudem die Möglichkeit haben, gemeinsam an Übungen zu arbeiten, um das Teamgefühl zu stärken.

Der auf Basis des Konzepts entstandene Prototyp der Lernplattform trägt den Namen WiTa – WissensTransfer – Wissen teilen, zusammen wachsen.

Design Thinking ist ...

eine kreative Methode zur Lösung komplexer Problemstellungen beziehungsweise für die Entwicklung von Produkten. Dabei stehen die Nutzenden und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. In sechs Schritten nähern sich interdisziplinäre Teams der Lösung der Aufgabenstellung – und das oft auf unkonventionelle Weise:

1. **VERSTEHEN:**
   Problem definieren
2. **BEOBACHTEN:**
   Bedürfnisse verstehen
3. **STANDPUNKT DEFINIEREN:**
   Eindrücke aus Schritt 1 und 2 zu einem Gesamtbild zusammenfügen
4. **IDEEN ENTWICKELN**
5. **PROTOTYP ENTWICKELN**
6. **TESTEN**

Leipzig erklingt: Bachfest

Von 1723 bis zu seinem Tod im Jahr 1750 war Johann Sebastian Bach Kantor und Musikdirektor in Leipzig. Als dieser verantwortete er die Musik in vier Hauptkirchen der Stadt sowie den Musikunterricht in der Thomasschule. Ihm zu Ehren findet jährlich Leipzigs bedeutendstes Musikfestival, das Bachfest, statt. 1908 wurde das erste anlässlich der Enthüllung des Bach-Denkmals auf dem Thomaskirchhof initiiert. In seiner heutigen Form gibt es das Bachfest seit 1999. Musiker/-innen und Bach-Fans aus aller Welt reisen an, um die Werke Bachs dort zu intonieren und zu hören, wo der Barock-Komponist seine größten Werke zur Uraufführung gebracht hat. Die Organisator/-innen setzen dabei auf einen Mix aus weltlichen und Kirchenkonzerten, modernen Jazz-Interpretationen, Kammerkonzerten und Open-Air-Veranstaltungen. Begleitet wird das musikalische Programm von Fachvorträgen und Führungen durch das Bach-Museum, um aktuelle Erkenntnisse der Leipziger Bach-Forschung zu vermitteln.

Die Stadt Leipzig, das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen, ein Hersteller einer Lösung für die Blinden- und Sehbehindertenführung im Straßenverkehr und die Digitale Werkstatt von Lecos erarbeiten ein prototypisches Vorgehen für die Optimierung der Orientierungshilfen für Blinde und Sehbehinderte in Leipzig.

Digitale Werkstatt: Ein Blindenleitsystem für Leipzig

Literatur ist für alle da: Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen (dzb lesen)

Zentrumsnah, im Leipziger Waldstraßenviertel, befindet sich das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen. Als Deutsche Zentralbücherei für Blinde wurde die Institution im Jahr 1894 gegründet und ist damit Deutschlands älteste öffentliche Leihbücherei dieser Art. Sie bietet blinden, seh- und lesebehinderten Menschen ein breit gefächertes Angebot an Bildungs-, Informations- und Unterhaltungsliteratur zum Ausleihen und Kaufen. Das dzb ist jedoch nicht nur eine besondere Bibliothek, sondern zuerst auch ein Produktionszentrum für Braillebücher, Hörbücher, Zeitschriften, Reliefs, Noten sowie künftig für barrierefreie E-Books. Es bereitet dafür gedruckte Publikationen speziell auf. Texte etwa werden in Brailleschrift und große Schrift sowie Noten in Braillenotenschrift übertragen oder Bilder als tastbare Abbildungen dargestellt. Zum Zentrum gehören ein Tonstudio, eine Druckerei und eine Buchbinderei.

Was es bedeutet, als blinder oder sehbehinderter Mensch in einer Großstadt wie Leipzig unterwegs zu sein, kann man als sehende Person nur erahnen. Doch es ist klar, dass akustische Orientierungssignale, die durch Alltagslärm übertönt werden, eine Herausforderung darstellen – etwa an Haltstellen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) oder an Kreuzungen.
Es bedarf daher eines Ausbaus von Orientierungshilfen, um sehbehinderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen sicheren Weg durch Leipzig zu ermöglichen.

Digitale Werkstatt begleitet Entwicklung eines Prototypen

Die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen der Stadt Leipzig haben sich des Themas angenommen. Gemeinsam mit Betroffenen und Partnern galt es, eine prototypische Lösung zu entwickeln – methodisch begleitet von der Digitalen Werkstatt der Lecos. Mit am Tisch saßen auch die Leipziger Verkehrsbetriebe, die Hallesche Verkehrs-AG sowie das Unternehmen RTB. Eine von ihm entwickelte App zur digitalen Unterstützung von Blinden und Sehbehinderten im Straßenverkehr ist in Halle an der Saale bereits erfolgreich im Einsatz.

Lösung für sehbehinderte Menschen in ganz Mitteldeutschland

Ziel ist es, eine Lösung für ganz Mitteldeutschland zu etablieren und so die Mobilität sehbehinderter Menschen in diesem Raum zusätzlich zu unterstützen. Aufgrund infrastruktureller Unterschiede, etwa bei den eingesetzten Ampelsystemen, lässt sich das aber nicht sofort umsetzen. Deshalb sollte zunächst eine prototypische Lösung dazu entstehen, wie der Einsatz der App auch in Leipzig realisiert werden kann.

Die in Halle eingesetzte Lösung ist ein auf Bluetooth basierendes System, das vor allem an Ampeln oder für Fahrgastinformationen im ÖPNV zum Einsatz kommt. Nutzer/-innen können sowohl ein Smartphone mit App als auch ein Handgerät einsetzen. Nähern sie sich einem Empfänger, zum Beispiel an Ampeln oder Straßenbahnen, wird ein akustisches oder Vibrationssignal ausgegeben.

Zunächst erarbeitete die Projektgruppe eine Vision sowie Eigenschaften, die die Leipziger Lösung enthalten muss. Dazu gehört unter anderem, dass Ansagen des ÖPNV wiedergegeben werden können und dass es eine Möglichkeit gibt, die Lösung auch ohne App zu nutzen. Großen Stellenwert hatte auch, dass Sehbehinderte und Blinde zu jeder Zeit aktiv in den Prozess eingebunden sind, um wirklich ganz nah an ihren Bedürfnissen zu bleiben.

Im gemeinsamen, agilen Vorgehen sammelten alle Beteiligten schnell pragmatische Erkenntnisse und Erfahrungen, insbesondere auch, welche Vorarbeiten eventuell notwendig sind und an welchen Stellen das neue System Berücksichtigung finden muss, zum Beispiel, ob die eingesetzten Ampelsysteme das System unterstützen. Die Erkenntnisse fließen nun in zu erstellende Pflichtenhefte und Ausschreibungsunterlagen ein.

Ganz und gar nicht einerlei: Was kommt rein ins Leipziger Allerlei?

Erstmals taucht das Rezept für Leipziger Allerlei in Kochbüchern des 18. Jahrhunderts auf. Verschiedene Gemüsesorten wie Erbsen, Möhren, Spargelköpfe, Sellerie, grüne Bohnen und Morcheln wurden demnach mit einer Sauce aus Flusskrebsschwänzen – ja, die gehören da wirklich rein, Krebsbutter und Semmelklößchen verfeinert. Diese Zutaten waren in Leipzig mit seinem dichten Auwald damals reichlich vorhanden. Die Zutaten waren aus damaliger Sicht hochpreisig – deshalb war das Gericht kein Arme-Leute-Essen. Eine Legende besagt, das Gericht habe um die Zeit der napoleonischen Kriege, also Anfang des 19. Jahrhunderts, seine Hochzeit gehabt. Es sollte Bettelleute und Steuereinnehmer vom reichen Leipzig fernhalten, indem man ihnen nur Gemüse statt Fleisch servierte. Wer Leipziger Allerlei wirklich original und aus frischen Zutaten kochen möchte, kann das nur von Mai bis Ende Juni tun. Lecker dazu schmeckt sicher ein kühles Blondes. Leipzig hat übrigens auch eine lange Biertradition. Am bekanntesten ist die obergärische Leipziger Gose. Wer heute nach Leipzig kommt, kann sich jedoch durch die Köstlichkeiten vieler kleiner Brauereien probieren.

Unternehmen

Die Welt von oben: Aussichtsturm im Rosental

Wer Leipzig von oben sehen möchte, hat eine ganze Reihe von Optionen: Da wären natürlich das Völkerschlachtdenkmal (91 Meter hoch), das City-Hochhaus (142 Meter hoch) oder auch der Turm vom Neuen Rathaus (114 Meter hoch). Eine vierte Möglichkeit ist nicht ganz so hoch, aber ein Geheimtipp, dessen Besteigung zwar ein wenig Mut erfordert, die Besucher/-innen dafür aber mit einem wunderschönen Blick über das grüne Leipzig belohnt. Mitten im Rosental, auf einem kleinen Hügel – von den Leipziger/-innen auch liebevoll „Scherbelberg" genannt – und ein wenig versteckt zwischen Bäumen und Sträuchern führt eine Stahltreppe im Zickzack etwa 20 Meter in die Höhe. Die Aussichtsplattform wurde 1975 errichtet und wird im Volksmund auch Wackelturm genannt. Den Grund dafür bemerken Besucher/-innen schnell beim ersten Windstoß. Selbst eine kleine Böe bringt den Turm ordentlich zum Wackeln und macht so den Besuch zu einer ganz besonderen Erfahrung.

ISO 27001: Lecos erfolgreich re-zertifiziert

Bereits zum zweiten Mal wurde Lecos nach ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz re-zertifiziert. Das Zertifikat belegt, dass die Sicherheitsstandards die hohen Anforderungen der international anerkannten Norm für Informationssicherheit hinsichtlich der Schutzziele der Datenvertraulichkeit, -integrität und -verfügbarkeit erfüllen. Die ergriffenen technischen, baulichen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der Daten und Systeme ergänzt Lecos um eine kontinuierliche Sensibilisierung und Schulung ihrer Mitarbeitenden für informationssicheres Verhalten.

„Studien zeigen, dass Bürgerinnen und Bürger ihren Kommunen vertrauen. Das schließt natürlich auch den größtmöglichen Schutz von Bürgerdaten ein. Wir betrachten es deshalb als besondere Verantwortung, diese sensiblen Daten für unsere kommunalen Kunden ebenso verarbeiten zu dürfen wie die übrigen Verwaltungsdaten. Grundlage dieser Aufgabe ist es, ein Informationssicherheitsmanagement auf hohem Niveau zu etablieren. Die erfolgreiche Re-Zertifizierung hat bewiesen, dass uns dies nachhaltig gelungen ist."
Sebastian Rauer,
Geschäftsführer Lecos GmbH

Verstärkung aus Sachsen: Lecos tritt govdigital bei

Seit Herbst 2021 verstärkt Lecos die govdigital eG. Sie sieht in der Mitgliedschaft die Chance, in entscheidenden Technologiefeldern der Zukunft deutschlandweit aktiv mitzuwirken, und möchte mit gemeinsamen Entwicklungen und Betriebsleistungen Synergien erzielen sowie nachhaltig wirtschaftlich daran partizipieren.

„Die govdigital ist das richtige Instrument, um den übergeordneten Aufgaben öffentlicher IT nachzukommen: Nutzerorientierung durch flächendeckende OZG-Umsetzung, souveräne Einführung und Nutzung der Cloud und der Einsatz innovativer Technologien."
Peter Kühne,
Geschäftsführer Lecos GmbH

Die govdigital eG ist ein Zusammenschluss von öffentlichen IT-Dienstleistern, dessen Kernkompetenz in der gemeinsamen Entwicklung, Umsetzung und dem partnerschaftlichen Betrieb von IT-Lösungen im öffentlichen Sektor liegt. Im Fokus sind Aufbau und Betrieb von rechenzentrumsübergreifenden und cloud-basierten Infrastrukturen, insbesondere Blockchain-Infrastrukturen.

„Nur gemeinsam in engem fachlichen Austausch mit anderen Akteuren der öffentlichen IT wird es uns gelingen, die Potenziale neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz und Blockchain in moderne, digitale und sichere Online-Services für Bürgerinnen und Bürger zu übertragen."
Sebastian Rauer,
Geschäftsführer Lecos GmbH

Stadt Leipzig und Lecos entwickeln neue Veranstaltung: Im Rahmen des Digitalen Salons diskutiert eine Expertenrunde aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung Technologien und ihre Einsatzmöglichkeiten im kommunalen Kontext.

Digitaler Salon: Gemeinsam Lösungen für die Verwaltung der Zukunft entwickeln

Die smarte Kommunalverwaltung mit wirtschaftlichen digitalen Prozessen und bürgerfreundlichen Services ist eine schöne Vision. Doch Digitalisierung bedeutet mehr als den Einsatz neuer Technologien und die Bereitstellung von Onlinezugängen: Sie ist ein anspruchsvoller Transformationsprozess. Bundesweit investieren die Kommunen viel Kraft in dieses Vorhaben. Auch die Stadt Leipzig treibt gemeinsam mit Lecos als IT-Partner eine Vielzahl von Projekten voran.

Energie und Dynamik aus der Pandemie nutzen

Die Digitale Werkstatt von Lecos will die aus der Pandemiesituation resultierende Dynamik und Energie der gesamtgesellschaftlichen Digitalisierung nutzen, um Impulse für die kommunale Verwaltung abzuleiten. Gemeinsam mit Ulrich Hörning, Verwaltungsbürgermeister von Leipzig und Vorsitzender des Lecos-Aufsichtsrats, hat Lecos daher den Digitalen Salon ins Leben gerufen. Eine Expertenrunde aus Wissenschaft, lokaler Wirtschaft, der Start-up-Szene und der kommunalen Verwaltung will Technologie- und Marktentwicklungen betrachten, Einsatzszenarien für die öffentliche Verwaltung ableiten und strategische Fragen beantworten.

Im Fokus der Auftaktveranstaltung stand die Frage, wie die Pandemie unsere Arbeitswelt verändert hat und was es braucht, um mit diesen Veränderungen umzugehen.

Positives Feedback zum Auftakt

Insgesamt zogen alle Beteiligten ein sehr positives Fazit des Abends. Künftig wird die Veranstaltung zweimal jährlich zu einem zentralen Thema stattfinden. Dabei möchten sich die Beteiligten nicht an der Theorie aufhalten, sondern konkrete, praktische Ansätze erarbeiten. Daraus können weitere Schritte entstehen, etwa durch die Entwicklung von prototypischen Abläufen und Prozessen durch die Digitale Werkstatt von Lecos.

Mehr als nur ein Museum: Das GRASSI

Das Grassimuseum ist ein Museumsquartier am Leipziger Johannisplatz. Der Gebäudekomplex wurde von 1925 bis 1929 im Art déco-Stil errichtet. Weithin sichtbar ist die Dachbekrönung, eine „goldene Ananas". Das Gebäude zählt zu den wenigen großen deutschen Museumsbauten in der Weimarer Republik und beherbergt drei Museen: das GRASSI Museum für Angewandte Kunst, das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig und das Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig. Seinen Namen verdankt das Haus dem italienischstämmigen Leipziger Kaufmann Franz Dominic Grassi. Er hinterließ der Stadt ein großes Vermögen, mit welchem zahlreiche Bauvorhaben – darunter das Alte Grassi-Museum (heute Stadtbücherei), Parkanlagen und Denkmäler realisiert wurden. Mit seinen Innenhöfen und dem angrenzenden Alten Johannisfriedhof stellt das GRASSI-Areal nicht nur einen kulturellen Anziehungspunkt, sondern auch einen Ort der Ruhe und Entspannung am östlichen Rand der Innenstadt dar.

Digitalisierungsinitiative TechTeens: Lecos ist dabei!

Soziale Chancengleichheit und digitale Teilhabe durch Vermittlung digitaler Skills und Berufsorientierung: Das ist das Ziel der Digitalisierungsinitiative TechTeens für sozial benachteiligte Jugendliche an fünf Leipziger Oberschulen. Seit Beginn des Schuljahres 2021/22 unterstützt auch die Lecos mit eigenen Mentorinnen/Mentoren das soziale Projekt und entwickelt mit Schüler/-innen der 8. bis 10. Klasse digitale Lösungen.

Die Teams aus Mentorinnen und Mentoren sind fachübergreifend und aus unterschiedlichen Unternehmen zusammengestellt. Sie gestalten einmal wöchentlich praxisnahen Unterricht – von der Konzeption einer digitalen Lösung über das Team-Management und die Umsetzung bis zu Marketingmaßnahmen und dem offiziellem Launch. Das soziale Mitmach-Projekt bietet den Mitarbeitenden in ihrer Rolle als Mutmacher, Motivator und Begeisterer ein sinnstiftendes Engagement mit Weiterbildungsfunktion.

„Ich freue mich, Teil von TechTeens zu sein. Es ist ein gutes Gefühl, Wissen und Kompetenzen an die nächste Generation weiterzugeben und gemeinsam mit den Kids ein IT-Projekt zum Erfolg zu führen. Das stärkt ihr Bewusstsein dafür, was sie schaffen können."
Roland Krüger,
Anwendungsentwickler bei Lecos

„Ich möchte mit den Klischees aufräumen, dass IT nur programmieren und nur was für Jungs ist. Es geht mir auch darum, junge Frauen darin zu bestärken, ihrem Interesse an Technik nachzugehen. Das kann ich im TechTeens-Projekt erreichen."
Franziska Kahl, Fachinformatikerin für Systemintegration bei Lecos

Ein Hafen ohne Schiffe: Lindenauer Hafen

Schon lange gab es in Leipzig den Traum, die Messestadt durch Kanäle mit den Wasserstraßen der Welt zu verbinden. 1938 setzten die Messestädter den ersten Spatenstich für den Bau des Lindenauer Hafens. Aufgrund des Zweiten Weltkrieges mussten die Arbeiten 1943 jedoch eingestellt werden. Bis dahin waren große Teile des als Umschlag- und Industriehafen geplanten Hafens bereits realisiert, darunter ein Hafenbecken, Speicher- und Lagergebäude sowie die Anbindung an die Industriebahn. Ein entscheidendes Detail jedoch fehlte: Die Anbindungen an den Elster-Saale-Kanal und den Karl-Heine-Kanal. Damit hatte Leipzig über viele Jahre einen Hafen ohne Schiffe. Im Januar 2015 wurde eine 665 Meter lange Anbindung an den Karl-Heine-Kanal geflutet und seit Sommer 2015 kann man durch Leipzig vorbei am Lindenauer Hafen bis zum Leipziger Neuseenland paddeln. Seit 2017 entsteht hier auf fast 40.000 Quadratmetern mit dem Hafentor-Quartier neues Leipziger Stadtviertel. Aber noch immer haben die Leipziger/-innen ihre alte Vision von der Anbindung an das europäische Wasserstraßennetz nicht aufgegeben und planen weiter an ihrer Umsetzung.

Technik für die EuroSkills 2021

In Kooperation mit dem Berufsförderungswerk Leipzig hat die Lecos die EuroSkills 2021 als ein IT-Partner unterstützt. Bei den Europameisterschaften der Berufe im österreichischen Graz kämpften rund 450 junge, ausgelernte Spitzenfachkräfte aus 31 Nationen in 48 Berufen in den sechs Berufsgruppen Haus- und Bautechnik, Fertigungstechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, kreative Kunst und Modetechnologie, Dienstleistungen sowie Transport und Logistik um den Europameistertitel.

Lecos stattete die Management-Arbeitsplätze mit Rechnern und Monitoren aus. Auch im Wettbewerb selbst kam Technik von Lecos zum Einsatz. Die jungen Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker für Systemintegration und Anwendungsentwicklung konfigurierten an den Geräten Switches, Router und Firewalls. Vorbereitet und vor Ort betreut wurden die rund 500 Rechner und Monitore durch Umschülerinnen und Umschüler des Berufsförderungswerkes, einem langjährigen Partner von Lecos.

Wird bei Kindern eine lebensverkürzende Krankheit diagnostiziert, bricht für die Eltern eine Welt zusammen. Es fordert viel Kraft, die verbleibende Zeit mit Nestwärme und schönen Momenten zu füllen, im Idealfall zuhause in vertrauter Umgebung und nicht in einer Einrichtung. Doch dafür bedarf es einer spezialisierten ambulanten pädiatrischen Palliativversorgung (SAPPV) durch ausgebildetes medizinisches Personal.

Lecos unterstützt Projekte des Leipziger Vereins „Paulis Momente hilft“

Nicht überall in Deutschland gibt es solche Spezial-Teams. Das mussten auch die Eltern von Paul Graser erleben und darum kämpfen, sich und ihrem kleinen Sohn diesen Wunsch zu erfüllen. Nach Pauls Tod entschieden sie sich, den Verlust ihres Sohnes zu verarbeiten, indem sie anderen Eltern diese Erfahrung ersparen. Sie setzten sich dafür ein, ein SAPPV-Team in der Region Leipzig zu etablieren. Im April 2014 gründeten sie den Verein „Paulis Momente hilft e.V. Leipzig“, um das Anliegen voranzutreiben. Leider wurde es kurz vor seiner Vollendung von Corona ausgebremst.

Doch das Team von „Paulis Momente hilft“ sammelte weiter Gelder, um die spendenfinanzierte Arbeit des in Aufbau befindlichen SAPPV-Teams danach zu ermöglichen. Mittlerweile sind zwei weitere Projekte hinzugekommen: das Mut-Perlen Projekt und das Projekt Freu-Zeit.

Eine Perle mit Bedeutung

Der Verein ist in Leipzig offizieller Pate des international verbreiteten Konzepts der „Bravery Beads“. An Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche erhalten für Untersuchungen, Eingriffe und andere einschneidende Momente im Rahmen der Therapie jeweils eine spezielle Perle. Diese soll die Motivation zum Durchhalten stärken und durch das meterlange Wachsen der Perlenkette verdeutlichen, welchen schweren Weg die Kinder zurückgelegt haben. Die Leipziger entwickeln gemeinsam mit den kleinen Patienten dafür sogar eigene Perlen. In 2021 ist es auf Wunsch der Kinder eine Corona-Perle geworden. Sie steht für die zahlreichen Tests auf das Virus, die nun zu den ohnehin anstrengenden Behandlungen hinzukommen.

Kleine und große besondere Erlebnisse

Im Rahmen des Projektes „Freu-Zeit“ unterstützt der Verein die Familien schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher dabei, indem er ihnen in und nach der schweren Therapiezeit besondere Erlebnisse ermöglicht, um sie von ihrem harten und kräftezehrenden Alltag abzulenken.

Eine Wahnsinnsleistung – das finden auch die Mitarbeitenden von Lecos. Sie haben im Rahmen einer Abstimmung im Intranet entschieden, das für kleine Aufmerksamkeiten zum Geburtstag gedachte Geld an „Paulis Momente“ zu spenden. Bereits seit 2018 unterstützen die Lecosianer/-innen so soziale Vereine und Projekte in der Region.

Auf dem Weg zur eigenen Geschichte: Buchkinder Leipzig e.V.

Kinder und Jugendliche denken sich die fantasievollsten Geschichten aus. Und vergessen sie wieder. Dass diese wunderbaren Geschichten nicht vergessen werden, hat sich der Leipziger Buchkinder e.V. zur Aufgabe gemacht. In einer Buch- und Schreibwerkstatt wendet sich der Verein an Mädchen und Jungen im Alter von 4-18 Jahren. Mit Erwachsenen als gleichberechtigten Partnern an der Seite entwickeln sie seit 2001 ihre Geschichten zu eigenen Büchern. Sie schreiben, illustrieren, setzen und drucken, kurz: Sie werden in den kompletten Entwicklungsprozess eines Buches mit eingebunden – von der ersten Idee bis hin zur Präsentation im geschützten Raum des Kurses oder in der Öffentlichkeit auf der Leipziger und Frankfurter Buchmesse.

Zahlen und Fakten

Bilanz

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2021

AKTIVA		
	31.12.2021 EUR	**Vorjahr** EUR
A ANLAGEVERMÖGEN		
I. **Immaterielle Vermögensgegenstände**		
Entgeltlich erworbene Software	1.031.999,19	1.004.629,03
II. **Sachanlagen**		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.451.104,77	7.809.458,42
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.993,90	0,00
	7.473.098,67	7.809.458,42
III. **Finanzanlagen**		
1. Beteiligungen	85.000,00	25.000,00
2. Genossenschaftsanteile	5.000,00	5.000,00
	90.000,00	30.000,00
	8.595.097,86	8.844.087,45
B UMLAUFVERMÖGEN		
I. **Vorräte**		
Waren	327.726,09	321.931,00
	327.726,09	321.931,00
II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	347.811,16	257.374,56
2. Forderung gegen Gesellschafter	5.595.373,79	5.450.155,92
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	162.865,54	146.964,18
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	318.903,83	609.077,31
5. Sonstige Vermögensgegenstände	132.123,92	132.602,09
	6.557.078,24	6.596.174,06
III. **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**	3.070.851,86	3.773.256,92
	9.955.656,19	10.691.361,98
C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	2.051.620,35	1.062.193,18
	20.602.374,40	**20.597.642,61**

PASSIVA		
	31.12.2021 EUR	**Vorjahr** EUR
A EIGENKAPITAL		
I. **Gezeichnetes Kapital**	200.000,00	200.000,00
II. **Gewinnvortrag**	2.443.273,94	2.160.426,72
III. **Jahresüberschuss**	298.659,81	282.847,22
	2.941.933,75	2.643.273,94
B RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	92.819,33	167.371,74
2. Sonstige Rückstellungen	2.626.006,93	2.955.236,90
	2.718.826,26	3.122.608,64
C VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.340.556,44	9.727.540,16
2. Erhaltene Anzahlungen	140.534,61	48.595,06
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.851.332,42	2.870.462,39
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69.365,64	8.130,07
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 841.041,16 (Vorjahr: TEUR 691)	841.041,16	1.273.653,76
	13.242.830,27	13.928.381,44
D RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	1.698.784,12	903.378,59
	20.602.374,40	**20.597.642,61**

Bilanz

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2021

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2021 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	41.030.781,42	36.214.963,10
2. Sonstige betriebliche Erträge	465.309,10	340.065,77
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.061.302,34	4.868.895,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.733.132,29	2.527.026,83
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	14.708.585,94	13.714.881,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 443.932,87 (Vorjahr: TEUR 390)	3.258.172,34	2.911.343,35
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.027.338,48	3.731.806,19
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.011.189,47	8.205.432,80
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	205.753,68	160.013,50
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	191.956,17	152.801,34
10. Ergebnis nach Steuern	298.659,81	282.828,22
11. Sonstige Steuern	0,00	0,00
12. **Jahresüberschuss**	**298.659,81**	**282.847,22**

Organe der Gesellschaft 2021

AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratsvorsitzender

Ulrich Hörning
Bürgermeister und Beigeordneter
für Allgemeine Verwaltung der
Stadt Leipzig

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Ingo Sasama
Fraktionsgeschäftsführer
Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Weitere Mitglieder

Andreas Dunkel
entsandt von der Fraktion
DIE LINKE

Falk Dossin
CDU-Fraktion,
Stadtrat der Stadt Leipzig

Marius Beyer
AfD-Fraktion,
Stadtrat der Stadt Leipzig

Anja Feichtinger
SPD-Fraktion,
Stadträtin der Stadt Leipzig

Jörg Röglin
Zweckverband KISA,
Oberbürgermeister der Stadt Wurzen

Impressum

Herausgeber
Lecos GmbH
Prager Straße 8
04103 Leipzig
Telefon: +49 341 2538-0
Fax: +49 341 2538-111
E-Mail: info@lecos.de
www.lecos.de

V. i. S. d. P.
Peter Kühne und Sebastian Rauer
Geschäftsführer
Telefon: +49 341 2538-102
E-Mail: info@lecos.de

Redaktion
Manuela Kaspar, Philipp Nilgen
Telefon: +49 341 2538-618
kommunikation@lecos.de

Texterkolonie
Im Tapetenwerk, Haus K
Lützner Straße 91
04177 Leipzig

Gestaltung
Grafikbüro Lortzing Dreizehn
www.lortzing13.de

Bildnachweis

Titel	Frank Vincentz
S. 2	Stadt Leipzig
S. 3	Lecos GmbH
S. 4/5	AdobeStock: Marco
S. 6/7	Marvin Radke
S. 8	Andreas Wolf
	AdobeStock: Sanja
S. 9	unbekannter Autor
S. 10	Museum Druckkunst Leipzig
S. 11	Frank Vincentz
S. 12	AdobeStock: Mark Lämmchen,
	AdobeStock: Syed Sheraz S. Ahmed
S. 13	Caisare
S. 14	Pixabay: schaerfsystem
S. 15	Joeb07
S. 16	AdobeStock: mitifoto
S. 17	AdobeStock: Sergey Dzyuba
S. 18	Luca Migliore
S. 19	AdobeStock: superhasi
S. 20	P.Sam
S. 21	Pixabay: scholacantorum
S. 22	AdobeStock: Amelie Benoist
	DZB: Karsten Sachse
S. 23	AdobeStock: exclusive-design
S. 24/25	AdobeStock: Marcus Beckert
S. 26	Thomas Wagner
S. 27	Appaloosa
S. 28	AdobeStock: deagreez
S. 29	Lecos GmbH
S. 30/31	AdobeStock: miket
S. 32/33	AdobeStock: Bumann
S. 34/35	AdobeStock: godehart

Quellen

S. 6	leipzig.de, spielzeit.oper-leipzig.de, wikipedia.de
S. 7	gewandhausorchester.de, wikipedia.de
S. 8	saebi.isgv.de, leipzig-lese.de
S. 9	huffpost.com, dewiki.de
S. 10	dnb.de, leipziginfo.de, mdmonline.de
S. 11	museum.de, druckkunst-museum.de
S. 12	leipzig.de, leipziggruen.de
S. 13	dbz.de, detail.de
S. 14	westwerk-leipzig.de, leipzig.travel
S. 15	wikipedia.de
S. 16	leipzig-lexikon.de, leipzig-lese.de, leipzig-lexikon.de
S. 17	leipzig.de, leipzig-lese.de,
S. 18	leipzig.de, urbanite.net, industriekultur-in-sachsen.de
S. 19	regionales.sachsen.de
S. 20	leipzig.travel.de, mdr.de
S. 21	bachfestleipzig.de
S. 22	dzblesen.de
S. 23	regionales.sachsen.de
S. 26	urbanite.net, leipzig-leben.de
S. 27	grassimuseum.de, grassimak.de
S. 28	buchkinder.de
S. 29	leipzig-days.de, lindenauer-hafen.de

Lecos GmbH · Prager Straße 8 · 04103 Leipzig
Telefon: +49 341 2538-0 · E-Mail: info@lecos.de

www.lecos.de